

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 J.
bei Auskunfterteilung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr. 4.
„Enztal, Neuenbürg“.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch Post bezogen:
im Orts- und Naqqpar-
erts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 J. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenzeit entgegen.

Nr. 95.

Neuenbürg, Montag den 14. Juni 1909.

67. Jahrgang.

Kundschau.

Berlin, 12. Juni. Die Finanzkommission des Reichstags trat heute zur Feststellung der Berichte zusammen. Im Verlaufe einer längeren Geschäftsordnungsdebatte gab der nationalliberale Abg. Fuhrmann, der mit dem Abg. Dr. Weber (nl.) und den freisinnigen Abgeordneten an der Sitzung teilnahm, während die Sozialdemokraten nicht anwesend waren, eine neue Erklärung ab, nach der sie an der Sitzung teilnehmen, auch ihre Unterschrift nicht verweigern für die Berichte über die Verhandlungen, an denen sie nicht teilgenommen haben, daß sie aber den Vorwurf der Geschäftsordnungswidrigkeit erneuern und deshalb auch ihren Protest wiederholen. Die Kommission stimmte dem Vorschlag des Vorsitzenden, Herrn v. Richthofen zu, auf diese Erklärung nicht einzugehen; eine Erwiderung könne im Plenum erfolgen. Abg. Gröber (Ztr.), dem sich auch der Abg. Mommsen (fr. Vgg.) angeschlossen, bat, die Erklärung des Abg. Fuhrmann und die Antwort des Vorsitzenden in das Protokoll aufzunehmen, damit nicht der Eindruck erweckt werde, als ob seine Freunde und die Mehrheit der Kommission den Vorwurf der Geschäftsordnungswidrigkeit als berechtigt anerkannt. Die Kommission nahm dann den Bericht über den Tabaksteuerentwurf vorbehaltlich der nötigen redaktionellen Änderungen en bloc an. Bei der Beratung über den Bericht betr. die Brausteuern entspann sich wieder eine längere Debatte über minder wichtige Fragen. Die Kommission einigte sich dahin, aus allen Spezialberichten die Angabe der Namen und Parteien zu beseitigen. Ohne wesentliche Einwendungen gingen dann die Feststellungen der Berichte betr. die Brausteuern, die Nachlasssteuer, die Erbschaftsteuer, das Erbrocht des Staates u. a. von statten. Bei Schluß der Sitzung gab der Bericht über die Mählenumsatzsteuer Anlaß zu einem Zusammenstoß zwischen mehreren Abgeordneten. Der Berichterstatter Erzberger hatte, da die Linke an den Verhandlungen der Kommission nicht teilnahm, aus den Reden im Plenum die erhobenen Bedenken zusammengestellt und in den Bericht aufgenommen. Mommsen erklärte dies für unzulässig. Nach längeren Auseinandersetzungen erklärte Erzberger, er habe kein Interesse daran, die Bedenken der Gegner in den Bericht zu bringen und sei bereit, sie aus dem Bericht wegzulassen. Gegen drei Uhr wurde die Berichtsfestsetzung erledigt.

Berlin, 12. Juni. Von amtlicher Seite wird bestätigt, daß die Erbschaftsteuervorschläge der verbündeten Regierungen wenn irgend möglich Montag abend zur Verteilung gelangen werden. Falls die bisherige Disposition nicht geändert wird, wird Reichskanzler Fürst Bälou die Steuervorschläge dann am Mittwoch im Reichstage vertreten. Da aber der Bundesrat heute erst über die indirekten Steuern (Glühkörper-, Zündhölzer- und Parfümsteuer) beraten hat und sich erst am Montag über weitere Erbschaftsteuern schlüssig machen will, dürfte sich das Programm um mindestens einen Tag verschieben.

Berlin, 12. Juni. Reichskanzler Fürst Bälou empfing heute die zur Notifizierung der Thronbesteigung des Sultans Mohammed V hier eingetroffene türkische Sondergesandtschaft. Die Mission wird morgen mittag vom Kaiser empfangen. Im Anschluß an den feierlichen Empfang beim Kaiser findet zu Ehren der Sondergesandtschaft ein Diner beim Staatssekretär des Äußeren, Herrn v. Schön, statt. Tewfik Pascha, der Führer der Gesandtschaft, wird noch einige Tage in Berlin bleiben, um sich dann Ende der Woche auf seinen Botschafterposten nach London zu begeben.

Petersburg, 12. Juni. Die Kaiserjacht „Alexandra“ ist heute mittag mit dem Kaiser, der Kaiserin, dem Thronfolger und den Großfürstintöchtern nach Kronstadt abgegangen, von

wo sie auf der Kaiserjacht „Standard“ die Fahrt fortsetzen. In ihrer Begleitung befindet sich der Großfürst Dimitri Pawlowitsch, der Hofminister und das Gefolge.

Riel, 11. Juni. Die kaiserliche Jacht „Hohenzollern“ ist um 9 Uhr morgens nach Danzig abgegangen, um dort den Kaiser für seine Reise nach den finnischen Schären zur Begegnung mit dem Zaren an Bord zu nehmen. Die Begleitschiffe „Hamburg“ und „Sleipner“ folgen. Der Panzerkreuzer „Gneisenau“ wird am Sonntag zur Kaiserflotille stoßen.

Vom preussischen Finanzminister ist eine Verfügung ergangen, die sich mit den Bestimmungen der neuen Novelle zum Einkommensteuergesetz über die Erweiterung des Kinderprivilegs beschäftigt. Die neuen Vorschriften kommen bereits bei der Veranlagung für 1909 zur Anwendung. Jedoch wird, insoweit bei dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes die Veranlagung schon erfolgt ist, die zustehende Steuerermäßigung dem Steuerpflichtigen nur auf Antrag durch den Vorsitzenden der Veranlagungskommission gewährt, gegen dessen Entscheidung die Beschwerde an die Regierung offen steht. Der Antrag auf Steuerermäßigung ist bis zum 25. Juni zu stellen. Für diese Steuerermäßigung gelten folgende Vorschriften: Uebersteigt das Einkommen nicht den Betrag von 6500 Mk., so werden die regelmäßigen Steuersätze ermäßigt um eine Stufe beim Vorhandensein von 2, um zwei Stufen beim Vorhandensein von 3 oder 4, um drei Stufen beim Vorhandensein von 5 oder 6 unterhaltungsberechtigten Familienmitgliedern. Für je zwei weitere solche Familienmitglieder tritt eine Ermäßigung um eine weitere Stufe ein. Bei Einkommen von 6500 bis 9500 Mk. wird der regelmäßige Steuerbetrag ermäßigt um eine Stufe, wenn der Steuerpflichtige 3, um zwei Stufen, wenn der Steuerpflichtige 4 oder 5 Kinder oder andere unterstützungspflichtige Familienangehörige unterhält. Für je zwei weitere solche Familienmitglieder tritt eine Ermäßigung um eine weitere Stufe ein.

Berlin, 12. Juni. Die Beschlusskammer des Landgerichts beschäftigte sich heute mit dem Antrag des Oberstaatsanwalts auf Erhöhung der von dem Fürsten Eulenburg gestellten Kautions von 100 000 Mk. auf 500 000 Mk. Die Erhöhung soll im Prinzip beschlossen worden sein. Nach Meldung eines Berichterstatters soll das Gericht weiter beschließen haben, die wissenschaftliche Deputation zu einem Gutachten darüber aufzufordern, ob es möglich sei, die Verhandlung gegen den Fürsten zu Ende zu führen, eventuell in einer besonderen Session des Schwurgerichts.

Berlin, 12. Juni. Der erste Sekretär des in außerordentlicher Mission hier weilenden Botschafters Tewfik Pascha äußerte sich zur Kretastrage unter anderem folgendermaßen: „Wir sind in Konstantinopel ganz ruhig und haben kein Verständnis für die Beunruhigung, die an anderen Stellen wegen des Schicksals der Insel zu bestehen scheint. Von einer Abtretung dieses Besitzums an Griechenland kann gar keine Rede sein. Die Mächte sind über unseren Standpunkt genau unterrichtet. Was unsere innere Lage angeht, so wächst sich die Nation in erfreulicher Weise von Tag zu Tag mehr in die konstitutionelle Lage hinein, und das Parlament tut wichtige und fruchtbare Arbeit. Der Sultan ist ein modern denkender, aufgeklärter Monarch. Er schließt sich nicht ängstlich von seinem Volke ab. Daß wir die Mission, die Generaloberst v. d. Goltz bei uns erneut übernehmen will, mit herzlichster Freude begrüßen, brauche ich nicht besonders zu betonen.“

In Konstantinopel geht das Gerücht, die Regierung sei fest entschlossen, in der Kretastrage eine energische Haltung einzunehmen. Ohne sich dem Vorwurf der Provokation auszusetzen, sei man ent-

schlossen, alle Mittel — auch militärische — anzuwenden, um zu verhindern, daß nach der Entfernung der internationalen Truppen irgend eine Veränderung des staatsrechtlichen Zustands für die Insel Platz greift.

Paris, 12. Juni. Wie der „Lokal-Anzeiger“ berichtet, verlautet nach Informationen aus maßgebenden politischen Kreisen, daß die Mächte bestrebt sind, eine vermittelnde Lösung der Kretastrage zu finden, um nicht Kreta zum Herd eines Konfliktes werden zu lassen. Die entscheidende Diskussion möchte man bis zum Oktober aufschieben und bis dahin die europäischen Garnisonen auf der Insel belassen.

In der italienischen Kammer kündigte der Kriegsminister am Samstag bei der Beratung der Vorlage über die Erhöhung des Militärbudgets eine Vorlage über die Einführung der zweijährigen Dienstzeit für alle Waffengattungen an.

Der Bericht über die Tätigkeit der Reichskommission für das Auswanderungswesen während des Jahres 1908 ist vor kurzem dem Reichstage zugegangen. Im Jahre 1908 wanderten aus über Bremen 74 626 Personen, darunter 10 122 Deutsche. Gegen das Vorjahr ist eine Abnahme von 159 387 Personen zu verzeichnen. Die überseeische Auswanderung über Hamburg bezifferte sich im ganzen 1908 auf 48 595 Personen, in welcher Zahl 28 056 Auswanderer sowie 22 227 Deutsche, die nach Kolonien gingen, nicht einbezogen sind. Der „Norddeutsche Lloyd“ beförderte die größte Anzahl der über Bremen Auswandernden. Die Auswanderer stammten meistens aus slawischen Ländern. Der Hauptstrom der Auswanderer hatte die Vereinigten Staaten von Nordamerika zum Ziele. Die Rückwanderung über Hamburg war 1908 gegen das Vorjahr eine sehr starke. Der im Sommer 1907 einsetzende Konjunkturrückgang und die wirtschaftliche schlechte Lage der überseeischen Länder hatte diese starke Rückwanderung gezeitigt.

Köln, 12. Juni. Einem Berliner Telegramm der „Köln. Ztg.“ zufolge schlägt die Regierung als Ersatz für den durch Aenderung der Erbschaftsteuer eintretenden Ausfall die Besteuerung der Feuerversicherungspolice mit einem Drittel pro Mille vor. Der Ertrag hieraus wird auf 40 Mill. Mark veranschlagt. Ferner soll eine Erhöhung der Wechselstempelabgabe auf Wechsel, die länger als 3 Monate umlaufen, und eine Schecksteuer — der Postwechselverkehr bleibt frei — vorgesehen sein. An Stelle der Wertzuwachssteuer soll eine Steuer auf den Umsatz in Grundstücken mit Eindrittelprozent geplant sein. Wie es heißt, stimmen die verbündeten Regierungen der Parfümsteuer zu, deren Ertrag auf 8 Millionen Mark geschätzt wird.

Berlin, 12. Juni. Im Zirkus Schumann begann heute nachmittag um 4 Uhr die von dem Bank- und Bankiergewerbe, sowie den Industriellen einberufene Protestversammlung. Die Beteiligung war ungeheuer. Mehr als 6000 Teilnehmer, darunter 2400 Delegierte von Handelskammern und industriellen Verbänden, waren erschienen. Zum Vorsitzenden wurde Geheimrat Nießer gewählt.

Die Abschätzung der Manöververluste auf den Feldern, über deren langsames Tempo vielfach und auch im Reichstage Beschwerde geführt wurde, soll nach einem Erlaß des preussischen Kriegsministeriums in Zukunft wesentlich beschleunigt und das Abschätzungsgeschäft in längstens drei Wochen erledigt werden. Man darf wohl annehmen, daß nach Erledigung dieses Abschätzungsgeschäftes auch recht bald die Entschädigungszahlung erfolgt, denn beides muß Hand in Hand gehen.

Berlin. Im Warenhaus Tich am Alexanderplatz übergab eine elegant gekleidete Dame, die im Automobil vorfuhr, dem Portier ein Paket zur Aufbewahrung. Da die Dame bis zum Geschäfts- schluß nicht zurückkehrte, wollte der Portier das

Packet an der zuständigen Stelle deponieren. Dabei fiel ihm ein starker Geruch auf, der dem Packet entströmte. Man öffnete darauf die Papierhülle und fand die Leiche eines neugeborenen Kindes. Von der Dame war keine Spur mehr zu finden. Sie hatte durch einen anderen Ausgang das Warenhaus verlassen.

Nürnberg, 9. Juni. Der Doppelgänger des Grafen Zeppelin. Als gestern abend zwischen 7 und 8 Uhr ein Herr, der in Begleitung einer Dame war, die Kaiserstraße entlang ging, wurde er durch seine auffallende Ähnlichkeit mit dem Grafen Zeppelin für den berühmten Luftschiffer gehalten und von einer großen Kinderschar und Erwachsenen umringt und auf dem ganzen Wege begleitet. Trotz der Beteuerung des Herrn, daß er der Graf Zeppelin nicht sei, ließ sich die Menge nicht bewegen, sich zu entfernen, sondern ging weiter mit in dem festen Glauben, den echten Grafen Zeppelin vor sich zu haben, zumal da Graf Zeppelin wirklich am Vormittag in Nürnberg weilte. Am Josephsplatz stieg der „Herr Graf“, um sich der großen Schar Begleiter zu entledigen, in eine Droschke, und wie auf Kommando erscholl bei seiner Abfahrt ein donnerndes „Hoch Zeppelin!!!“

In Köln ist ein eigenartiger Ausschuß gebildet worden, der beauftragt ist, eine Riesenerbschaft zu ordnen. Die an der Choleraepidemie in Holland unversehrt gestorbenen Reedereibesitzer Lohsen und Langensiepen haben angeblich 125 Millionen Gulden hinterlassen. Eine Versammlung von 200 Personen, die Anrecht auf die Hinterlassenschaft haben wollen, wählte einen Ausschuß, der die Angelegenheit fördern soll.

Kassel, 10. Juni. In den beiden letzten Nächten hat abermals in einem weiten Gebiet von Kurhessen, Westfalen und im Fürstentum Waldeck ein auffallender Rückgang der Temperatur stattgefunden, so daß Reis und Nachtfrost eintreten und die Frühgemüse wie Gurken, Bohnen etc., sowie auch Kartoffeln und Obstblüten etc. erfroren sind. Der angerichtete Schaden ist nach den hier vorliegenden Nachrichten sehr beträchtlich. Besonders hart ist das obere Edertal und hessische Hinterland sowie Sauerland und das obere Lahn- und Siegtal heimgesucht worden.

Neckarau, 11. Juni. Einer der ältesten Weinstöcke Deutschlands befindet sich im hiesigen Orte. Dieser alte Weinstock, der im vorigen Jahre 1400 Weintrauben brachte, steht mit seinem Stamm und Wurzeln in einem Hausflur. Das Haus ist nämlich vor 200 Jahren darüber gebaut, es muß also schon damals ein ansehnlicher Stock gewesen sein. Die Reben wurden auf den Hof gezogen und belleiden dort ein großes Spalier.

Der Untergang eines deutschen Schiffes wird telegraphisch aus Hull gemeldet. Der englische Dampfer „Humber“ traf heute mit der Besatzung des deutschen Schiffes „Modena“ in Hull ein. „Modena“ war Mittwoch nacht 38 Meilen vom Kassel-Leuchtturm nach einem Zusammenstoß mit dem Dampfer gesunken. Zehn Mann der Besatzung retteten sich sofort an Bord des „Humber“, vier-

zehn bestiegen ein kleines Boot, das kenterte; zwölf konnten gerettet werden; 2 Mann werden vermißt.

Am Freitag abend 9.15 Uhr wurde in Marseille und Umgebung ein heftiges Erdbeben wahrgenommen. Der Bewohner bemächtigte sich eine große Aufregung. Ein zweites, weniger heftiges Beben erfolgte um 9.49 Uhr. Mehrere Häuser wurden beschädigt. Auch an anderen Orten Frankreichs wurden um diese Zeit Erdbeben wahrgenommen. Meldungen über Verluste an Menschenleben sind nicht eingegangen. Nach weiteren Meldungen aus Nizza, Cannes und Avignon gerieten die Bewohner infolge des Erdbebens in heftige Bestürzung. Die Möbel in den Häusern wurden von der Stelle gerückt. Die in Toulon liegenden Kriegsschiffe fingen an zu treiben und zerrten an ihrer Verankerung. Unter der Bevölkerung von Marseille herrscht große Aufregung. Das Observatorium ist zerstört. In einer Straße wurde das Pflaster aufgeworfen. In Lambeson wurden mehrere Häuser zerstört, wobei 8 Menschen umgekommen sein sollen. Hilfsstruppen sind abgegangen. Nach Meldungen aus Bordeaux haben heftige Gewitter mit Hagel und Vollenbrüchen große Verheerungen angerichtet, durch die die Ernte der Umgegend zerstört und die Telephonverbindungen unterbrochen wurden.

Wien, 9. Juni. Vor einigen Tagen trat gegen Abend ein junger „vorstadtmäßig“ gekleideter Mann in einen Hutladen und verlangte einen Hut bester Art. Nachdem er sich mit vielen Hüten in dem an der Tür hängenden Spiegel beschäftigt hatte und eben wieder mit einem neuen Hut hintrat, rief ein Junge von der Straße in den Laden: „Schau die net so viel in Spiegel, schau eh aus wie a Aff“. „Wer schaut aus wie a Aff?“ rief der Verhöhlte, eilte auf die Gasse und lief dem davoneilenden Jungen nach, bis schließlich beide in die nächste Gasse eingebogen und verschwanden. Der Verkäufer war einem Gauner zum Opfer gefallen.

Württemberg.

Stuttgart, 12. Juni. Die Zweite Kammer setzte heute die Beratung des Etats bei Kapitel Bodenseedampfschiffahrt fort. Der Berichterstatter Dr. v. Kiene brachte dabei den Fall von Disziplinosigkeit zur Sprache, deren sich Unterbeamte durch eine Resolution schuldig gemacht haben, in dem sie dem früheren Dampfschiffahrtinspektor ihr Mißtrauen ausgesprochen haben, ferner einen dadurch hervorgerufenen Erlaß über das Verbot von Kollektivbeschwerden. Minister v. Weizsäcker kennzeichnete das Vorgehen dieser Unterbeamten als eine schwere Erschütterung der Disziplin, nannte Preßäußerungen über den Erlaß Verirrungen und warf insbesondere dem „Eisenbahner“, der Zeitung der Unterbeamten, scandalöse Verheerung vor. Agitatorische Beharheit hätten die Beamten zur Annahme der vom Verbandsekretär vorgeschlagenen Resolution verleitet. Sie hätten nicht gewußt, was sie taten und seien deshalb mit einem strengen Verweis weggenommen. Die Angriffe gegen den früheren Inspektor behagte hätten sich in Klatsch und Legendenbildung aufgelöst. Den

Erlaß habe er selbst verfaßt. Die Angriffe auf den Erlaß hätten ihm gezeigt, daß er die richtige Stelle getroffen habe. Die kollektive Vorbringung persönlicher Einzelbeschwerden führen zur Desorganisation und Disziplinosigkeit. Er habe die Pflicht, vorbeugend für die Zukunft zu sorgen und werde sich darin nicht wankend machen lassen. Die Resolution wurde auch von Liesching verurteilt, der aber die Zulässigkeit der Kollektivbeschwerden verlangte. Keil (Soz.) griff die Regierung wegen einseitigen Einschutzens der Vorgesetzten scharf an. Dr. v. Kiene referierte noch über die Verletzung von Stuttgarter Bahnhofbeamten, die kurz nach Einreichung einer Petition verhaftet wurden, was zu der irtümlichen Auffassung einer Strafverletzung führte. Minister v. Weizsäcker verhartete auf seinem Standpunkt, der von Körner (W.K.) und Baumann (D.P.) gebilligt wurde. Graf (Z.) nahm den Erlaß nicht so tragisch und wünschte Sicherung des Beschwerderechts. Die Besprechung endigte mit der Annahme einer von allen Parteien des Hauses unterstützten Resolution, wonach dem Grundsatz, daß den Staatsbeamten eine geordnete Geltendmachung gemeinsamer Wünsche sicher gestellt werden solle, die Zulassung gemeinsamer Beschwerden und Vorstellungen einer Mehrheit oder einer Gruppe von Beamten gegen die sie gemeinsam in Mitleidenschaft ziehenden dienstlichen Maßregeln entspricht. Dienstag nachmittag Fortsetzung.

Stuttgart, 12. Juni. Der Ausschuß des Luftflottenvereins hat nunmehr an den hiesigen Gemeinderat eine mit Material der Zeppelin-Baugesellschaft gestützte Eingabe eingereicht, die für die Errichtung eines Luftschiffhafens auf dem Wasen die Unterstützung der Stadt erbittet.

Die Landung Zeppelins bei Göppingen hat einen Flurschaden von insgesamt 4000 Ml. verursacht, der aber durch die Haftpflichtversicherung Zeppelins gedeckt ist.

Stuttgart, 10. Juni. (Zivilkammer.) Um das große Los der diesjährigen Großen Stuttgarter Geld- und Pferdlotterie, das bei der Ziehung am 23./24. April auf die Nr. 108573 fiel, ist ein Streit entbrannt, der recht interessant zu werden verspricht. Das Los befand sich im Besitz eines Arbeiters, der es zugleich im Namen von 3 anderen Arbeitern gekauft zu haben behauptete. Als die glücklichen Gewinner ihre 40000 M auf Grund eines von dem Generalagenten ihnen ausgestellten Gutscheines bei der Bank erheben wollten, war die Nummer gesperrt; denn inzwischen hatte sich ein Bäckereimeister in Bödingen gemeldet, der das Los bei dem gleichen Agenten gekauft haben wollte und behauptete, er habe es verloren oder sei es ihm entwendet worden. Der Bäckereimeister erwirkte eine einstweilige Verfügung der 2. Zivilkammer des Landgerichts Stuttgart, die die Auszahlung des Gewinns an die Inhaber des Loses auf zunächst 3 Monate verbot. Von beiden Seiten wurden dann eine Reihe von Zeugen zum Beweis dafür benannt, daß sie die rechtmäßigen Besitzer des Loses seien, und die Zivilkammer erließ kürzlich einen Beweisbeschuß dahin, über die vom Kläger und Beklagten behaupteten

Die Dame mit den Rosen.

Kriminalroman von G. Luis.

5) (Nachdruck verboten.)

Ein unheimliches Lächeln spielte um Antons Lippen. „Sie war also diesen Abend nicht bei dir?“

„Nein — du hörst es ja.“

„Das, teure Tante, war es ja eben, was ich wissen wollte“, sagte er, stand dabei auf und griff nach seinem Hute.

Das Erstaunen der Dame stieg mit jeder Sekunde. „Und ich, lieber Nefse, ich verlange eine Erklärung deines Benehmens!“ rief Tante Cäcilie.

„Die sollst du mit zwei Worten haben. Deine Nichte, die Verlobte meines Freundes, des wadern Kapitän Honsbys, hat, so glaube ich, noch einen Liebhaber!“

„Reine Nichte — neben ihrem Bräutigam noch — einen —.“ Die alte Dame wagte es kaum, das für sie so furchtbare Wort auszusprechen. „Einen Liebhaber?“

„Einen Liebhaber“, wiederholte Anton.

„Du verleumbest Charlotte!“ rief Tante Cäcilie.

„So möge sie dir selbst erklären, wo sie während der Zeit der Entfernung von ihrer Wohnung bis zum Besuch des Balles bei der Frau Minister sich aufgehalten hat.“

Mit diesen Worten ging Anton und überließ die alte Dame ihrer Bestürzung. Er eilte nach seiner Wohnung, holte einen andern Fächer und lehrte

nach dem Balle zurück, wo er sofort Charlotte wieder aufsuchte und ihr den Fächer mit der ironischen Bemerkung überreichte:

„Hier, liebe Schwester, ich habe in der Eile nur diesen finden können!“

Charlotte war noch bleicher als zuvor.

Trotz der sorgfältigen Prüfung, der Anton die anwesenden Herren unterwarf, fand er doch nirgends einen Anhalt für begründeten Argwohn. Er sah Komplimente, Zuverlässigkeiten, Schmeicheleien, aber keinen Zug verborgener Vertraulichkeit. Nichts anderes als eine Kette jener oberflächlichen Aufmerksamkeit, mit denen jedes schöne Mädchen überhäuft zu werden pflegt. Die Kennzeichen der Leidenschaft fehlten.

Der Liebhaber ist hier nicht anwesend. Aber wo ist er?“ fragte er sich vergebens. Es fehlte ihm jede positive Anknüpfung. Keine verdächtige Erinnerung stieg in ihm auf. Aber die Lüge Charlottes und ihre längere Abwesenheit genügten, um ihm die Ueberzeugung ihrer Untreue gegen den Kapitän zu gewähren.

Als vor dem anbrechenden Tageslicht der Glanz der Lampen und Kerzen zu erbleichen begann, verschwanden Tänzer und Tänzerinnen und nahmen ihr Lächeln, ihre Anmut, ihre Liebe mit sich.

Anton warf den Mantel über die Schultern seiner Schwester und führte sie zum Wagen. Dort nahm er ihr gegenüber Platz, und während der Fahrt wurde zwischen beiden kein Wort gewechselt.

Charlotte wartete darauf, daß Anton eine Unter-

haltung anknüpfen würde, es geschah nicht, er sagte ihr adieu und zog sich auf sein Zimmer zurück.

Charlotte hatte ihre Kräfte gesammelt, um dem Sturme Trotz zu bieten. Sie hätte lieber sofort das drohende Gewitter sich entladen lassen, als die ängstliche Unbestimmtheit ertragen, in der sie sich jetzt befand. Sie fühlte sich versucht, mitten in der Nacht zu entfliehen, sich in Karls Arme zu stürzen, noch ehe dieser ihren Brief durch Schwingler erhalten. Sobald sie zur Flucht entschlossen war, dachte sie nicht weiter über ihres Bruders Benehmen nach, weder über sein Argwohn, noch über den Besuch, den er offenbar bei Tante Cäcilie gemacht hatte. Die Vorbereitungen zur Abreise waren nach ihrer Meinung sehr schnell zu treffen. Sie beschloß, ihren Plan noch an demselben Morgen zur Ausführung zu bringen. Ihr Bruder konnte ja doch bis jetzt nur Mißtrauen hegen, einen Beweis konnte er unmöglich haben. Sie beschäftigte sich am Morgen in ihren Gedanken viel mit ihrer Flucht und begab sich dann in das Frühstückszimmer. Anton war bereits anwesend.

Der Speisetisch war mit einem Kuvert über die gewöhnliche Zahl belegt.

„Du hast heute noch ein Kuvert mehr“, bemerkte sie. „Erwartest du jemand?“

„Ja, Tante Cäcilie, meine Liebe.“

In diesem Augenblick öffnete das alte Fräulein die Tür. Charlotte las in ihren Augen Bekümmernis und Verachtung. Sie fühlte, daß der Kampf schwieriger zu bestehen sein würde, als sie geahnt hatte.

Tatsachen Beweis zu erheben und die Zeugen zu vernehmen.

Heilbronn, 12. Juni. Oberbürgermeister Dr. Göbel ist seit einiger Zeit wegen Augenkrankheit außer Dienst; sein Stellvertreter ist Gemeinderat Rosengart, der auch die Gemeinderatsitzungen leitet.

Tuttlingen, 12. Juni. Zwischen Oberflacht und Durchhausen wurde in vergangener Nacht der in den 60iger Jahren stehende Viehhändler Hermann Ganter von Durchhausen erschlagen und beraubt. Der Ermordete, der ein Stück Vieh nach Durchhausen führte, ist verheiratet und Vater von 7 Kindern. Vom Täter fehlt jede Spur.

Durchhausen O.A. Tuttlingen, 13. Juni. Der auch in weiten Kreisen bekannte, angesehene und beliebte, im 64. Lebensjahr stehende, verheiratete Viehhändler Hermann Ganter ist auf der Straße von Oberflacht hierher, auf Oberflachter Markung, unweit dem Grenzstock ermordet und beraubt worden. Ein von Oberflacht gebürtiger Schreinergehilfe brachte die erste Mitteilung von der schrecklichen Mordtat. Er fand die Leiche, noch mit den Füßen auf der Straßenseite liegend, im übrigen rücklings im Chauffeegraben liegend. Als Viehhändler führte der Ermordete immer ziemlich viel Geld bei sich. Er soll, als er sich auf den Heimweg begab, noch drei Hundertmarkscheine und in einer Blase Gold, im ganzen gegen 500 Mk. bei sich gehabt haben. Allem Anschein nach ist ihm der Schädel eingeschlagen worden. Anhaltspunkte über den oder die Täter fehlen immer noch. Die Obduktion der Leiche wurde gestern nachmittag in Anwesenheit des Staatsanwalts Frank von Rottweil vorgenommen.

Siberach, 12. Juni. Während eines Hochgewitters schlug der Blitz in das Anwesen des Schultheißen in Grodt hiesigen Oberamts und zündete. Das ganze Anwesen ging in Flammen auf. — In Ellwangen, O.A. Reutlingen, wurde in letzter Nacht ein junger Mann im Bett vom Schlag getroffen und morgens tot aufgefunden.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 14. Juni. Gestern Sonntag nachmittag fand unter außergewöhnlich zahlreicher Beteiligung die Beerdigung des durch einen jähen Tod aus dem Leben geschiedenen Sensenschmieds Karl Buchter statt, welcher durch ein tragisches Unglück das Opfer seines Berufes geworden ist. Dieses Empfinden lag auf den Gemütern der gesamten Einwohnerschaft, die stillen Anteil nahm an dem großen Schmerze, welchen die schwergeprüfte Familie betroffen hat. Die Freiwillige Feuerwehr, die Mitarbeiter des Verstorbenen mit dem Hrn. Chef und den Beamten an der Spitze, sowie zahlreiche Freunde und Bekannte von hier und auswärts und speziell von seiner Heimatgemeinde Arnbach bildeten den erhebenden Leichenzug. Hr. Dekan Uhl fesselte die Herzen der Leidtragenden in tief empfundenen Worten die Liebenswürdigkeit und Hilfsbereitschaft des Verstorbenen hervorhebend, und wohl kaum ein Auge blieb verschont, das nicht durch das aufrichtige

Plötzlich klingelte es heftig. Der Rechtsanwalt Schwinger stürzte ins Zimmer und warf einen Blick voll Entsetzen und Verzweiflung auf die junge Dame. „Was ist denn geschehen, mein Freund?“ rief Anton, erschreckt sich erhebend.

„Erschrecken Sie nicht, meine Herrschaften!“ begann Schwinger. „Ein Herr unsrer gemeinsamen Bekanntschaft hat gestern gegen Mitternacht ein gewaltsames Ende gefunden. Herr Kommerzienrat Hollmann ist in seinem eigenen Hause ermordet und beraubt worden.“

Charlotte zuckte zusammen und wurde totbleich, was ihrem Bruder kaum entging; aber auch die andern Brüder waren sichtlich auf das äußerste betroffen und fragten nach den näheren Umständen und ob man den Mörder schon gefasst hätte.

„Das ist es eben, was der Angelegenheit die höchste Tragik gibt“, antwortete der junge Rechtsanwalt. „Man hat meinen sehr lieben Freund, den Neffen des Kommerzienrats, verhaftet, obwohl ich tausendfach überzeugt bin, daß er an der schreckensvollen Tat so unschuldig ist wie Sie und ich.“

„Also Doktor Karl Hollmann“, sagte Anton. „Das ist schrecklich und für uns ist es schrecklich, die wir dem Mörder Jahre hindurch oft genug freundschaftlich die Hand gedrückt haben!“

Die alte Dame warf einen stehenden Blick auf Charlotte.

„Wissen Sie keine näheren Einzelheiten, Herr Rechtsanwalt“, fragte sie sodann.

„Nein, mein Fräulein“, lautete die Antwort.

Mitgefühl mit Tränen geneht wurde. So ist nun ein treuer Arbeiter heimgegangen zur ewigen Ruhe.

Rotenbach, 13. Juni. Einen seltenen Fang hat Kanalmeister Karl Knöllner gemacht, indem er das Glück hatte, eine Forelle im Gewicht von 5 1/2 Pfund zu fangen.

Calw, 12. Juni. An der Straße Calw—Kentheim wurde in die Menagelücke der Baumwollspinnerei eingebrochen und neben Schwären und Bestecken die Kasse der Köchin gestohlen. Wie die hinterlassenen Spuren zeigen, waren es zwei Diebe, die auf Fahrrädern angefahren kamen.

Pforzheim, 12. Juni. Die Lage des Bendiser'schen Hammerwerkes (Eisengießerei), das seit Jahrhunderten in Besitz und Mitbesitz der Familie Bendiser war, sind gezählt, nachdem Dr. August Bendiser von hier fortgezogen ist. Die Stadtgemeinde will den größten Teil des Anwesens, 78 000 Quadratmeter mit Gebäuden und 120 Pferdekräften Wasserkraft, für 2 Millionen Mark kaufen. Dem Bürgerausschuß geht demnächst Vorlage zu. Der Kauf ist für die Stadt günstig. Die Stadt kann die Wasserkraft zum elektrischen Betriebe der künftigen Straßenbahn brauchen und die großen Fabrikgebäude als Wagendepots u. s. w. Ob und wo die Eisengießerei von anderen Inhabern weiter betrieben wird, ist z. Zt. noch nicht bestimmt, doch ist teilweiser Weiterbetrieb, vielleicht durch bisherige Mitarbeiter des Werkes, wahrscheinlich.

Pforzheim, 12. Juni. Hier starb im Alter von 83 Jahren der älteste Arzt von Pforzheim und einer der ältesten Ärzte Badens überhaupt, Geh. Hofrat Thumm. Als er gestern nacht um 10 Uhr einen Kranken besuchte und ihm das Rezept geschrieben hatte, fiel er, von einem Herzschlag getroffen, tot über das Bett des Patienten.

Pforzheim, 13. Juni. Hier erschloß sich gestern in einem Anfall von Schwermut der 33 Jahre alte Goldarbeiter Chr. Fr. Stöhrer aus Frießheim in seiner Wohnung in der Hagenschießstr.

Pforzheim, 13. Juni. Ein Schuhwarenhändler, bei dem vor 8 Tagen nachts 1 Uhr in seinem Laden ein Brand ausbrach, der glücklicherweise sofort gelöscht werden konnte, wurde gestern unter dem Verdacht der Brandstiftung festgenommen. Der Betreffende hat sich erst vor 1/2 Jahren hier niedergelassen und vor einigen Monaten verheiratet. — Vergangene Nacht wurde wieder hier eingebrochen, diesmal wieder in einer Wirtschaft, im Restaurant zum Storch; doch hatten die Diebe diesmal nur geringe Beute. Die Zunahme der Einbrüche ist in hohem Maße beunruhigend.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 13. Juli. Der Kaiser empfing heute nachmittag um 12.30 Uhr die türkische Sondergesandtschaft in Gegenwart des Staatssekretärs v. Schön. Nachher fand bei den Majestäten Frühstückstafel statt, wozu die türkische Sondergesandtschaft geladen war.

„Ich hatte mit meinem Freunde heute vormittag eine Zusammenkunft verabredet. Als ich mich seinem Hause näherte, bemerkte ich vor demselben eine dichtgedrängte Menge von Neugierigen, aus deren stückweiser Unterhaltung ich das Schreckliche erfuhr. Das Haus selber, eine kleine Villa, war polizeilich geschlossen. Ich habe nicht einmal den alten Diener Jakob zu sehen bekommen. Da ich es ohnehin für meine Pflicht hielt, mich nach dem Befinden meiner gestrigen Tänzerin auf dem Ministerball, Fräulein Charlotte von Liebetraut, zu erkundigen, so sehen Sie mich hier. Was das Herz voll ist, des geht der Mund über. So wurde ich Ihnen zugleich der Ueberbringer dieser traurigen Kunde, spreche Ihnen aber zugleich meine felsenfeste Ueberzeugung aus, daß Herr Doktor Hollmann nicht schuldig ist und nicht schuldig sein kann.“

„Woher wissen Sie das?“ fragte Anton mit Betonung.

„Ich kenne ihn seit zehn Jahren. Niemals hat ein edleres Herz in der Brust eines Mannes geschlagen. Niemals hat es einen Mann von mehr ritterlicher Gesinnung gegeben. Sie fragen mich, weshalb ich ihn für unschuldig halte? Seine Unschuld ist für mich eine moralische Gewißheit, ebenso gewiß wie das Licht, dessen Strahl eben mein Auge trifft. Dr. Hollmann weigert sich, anzugeben, wo er zur Zeit des Verbrechens sich aufhielt. Er hat recht und unrecht zugleich. Aber die Wahrheit wird aus dem Dunkel hervorbrennen, wie der Quell des Moses aus dem Felsen sprudelte. Es werden sich

Danzig, 14. Juni. Der Kaiser trifft erst am Dienstag abend in Neufahrwasser ein. Die Ausfahrt erfolgt am Mittwoch früh.

Berlin, 13. Juni. Die Beschlußkammer des Landgerichts hat in der gestrigen Verhandlung beschlossen, die von dem Fürsten Eulenburg gestellte Kaution von 100 000 Mk. auf 500 000 Mk. zu erhöhen. Von diesem Beschluß wurde der Fürst gestern abend um 9 Uhr durch seinen Rechtsbeistand verständigt. Schon um 10 Uhr war die Summe von denselben Finanzleuten, die die erste Kaution aufgebracht hatten, beschafft und dem Oberstaatsanwalt ausgehändigt. Fürst Eulenburg ist darauf heute nachmittag nach Liebenberg abgereist. Nach dem Urteil der Ärzte ist Fürst Eulenburg noch nicht vernehmungsfähig. Das Gericht hat daher beschlossen, zunächst noch bis Anfang Juli zuzuwarten.

Budapest, 13. Juni. Erzherzog Josef stattete heute nachmittag dem Prinzen Heinrich von Preußen im Hotel Ungaria einen Besuch ab. Sodann begaben sich die hohen Herrschaften im Automobil nach dem Palais des Erzherzogs. Um 1 Uhr nachmittags gab Erzherzog Josef in den Räumen des Parkclubs zu Ehren der Teilnehmer an der Prinz Heinrich-Fahrt und des Exekutivkomitees des ungarischen Automobilklubs ein Frühstück, an dem auch Prinz Heinrich teilnahm.

London, 14. Juni. Dem „Berl. Tagbl.“ zufolge werden die heute beginnenden englischen Flottenmanöver länger als einen Monat dauern und sich vorwiegend zwischen dem westlichen Eingang des Kanals und der Nordsee abspielen.

Theheran, 14. Juni. Nach einer Meldung aus Täbris kam es am 11. Juni infolge eines Streites des türkischen Konsuls mit der Gendarmerie zu einem Zusammenstoß zwischen den türkischen Truppen und der Gendarmerie. Dabei hatten die letzteren 12 Tote, die ersteren 7 Tote und 7 Verwundete, außerdem wurden 20 türkische Soldaten gefangen genommen. Der Gouverneur ist nach Armia geflohen. Im russischen Lager bei Täbris ist Disziplin ausgebrochen, die schon in mehreren Fällen einen tödlichen Verlauf genommen hat.

Marseille, 13. Juni. In St. Connat sind durch das Erdbeben sämtliche Häuser beschädigt worden. Die vier Umfassungsmauern der Kirche sind vollständig eingestürzt. Die Bewohner kampieren im Freien. Die Opfer des Erdbebens in Lambesc lagen bereits zumeist schon im Bett, als die Katastrophe hereinbrach. Die Straßen der Stadt und die benachbarten Wege sind verschüttet. Eine Frau ist mit ihrem 5-jährigen Kind auf dem Arm getötet worden.

[Im Zweifel.] Ehemann: „Du, Amalie, ich finde mich hier in meinem Kleiderschrank nicht zu recht. Welches ist der Rock mit den zwei Reihen Knöpfen, der an dem nur noch ein Knopf dran ist, oder der andere, an dem gar keiner mehr dran ist?“

Leute finden, die ihn verteidigen; es werden Zeugen vor Gericht auftreten, aus deren Aussagen sich ergeben wird, daß mein Freund das Opfer eines unglückseligen Irrtums ist. Ich zweifle nicht einen Augenblick, daß sich alles aufklären und zum Besten wenden wird.“

„Und wenn solche Zeugen nun nicht erscheinen, Herr Rechtsanwalt?“ bemerkte Anton spöttisch.

„Dann ist mein Freund wahrscheinlich verloren!“

„Ohne Zweifel, Schwester“, bemerkte Anton. „Es wird dann ein sehr schlechtes Ende mit ihm nehmen, er wird wahrscheinlich auf dem Schafott sterben. Früher wurden die Raubmörder gerädert, und ich finde keinen Fortschritt darin, daß dies nicht mehr geschieht. Ich begreife übrigens die Welt nicht mehr, wenn Leute aus guter Familie solch schändliche Verbrechen begehen. Dieser Doktor Hollmann sitzt nun als gemeiner Verbrecher im Gefängnis!“

„Noch einmal, mein Herr“, sagte Schwinger, „mein Freund verdient weder Ihre Beschuldigung noch Ihren Spott. Zweifeln Sie an seiner Ehre, so hoffe ich doch, daß Sie die Reineigenschaft respektieren werden. Ich werde aber jede fernere Äußerung, die eine Verunglimpfung meines Freundes enthält, als mir widerfahrende persönliche Beleidigung betrachten.“

Charlotte hätte sich ihm zu Füßen werfen mögen, um ihm für die Wärme dieser Verteidigung zu danken; aber der Blick der Tante ruhte auf ihr, wie das Auge des Falken auf der ausersehenen Beute.

— Fortsetzung folgt. —

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg. Schlächtere-Anlage.

Der Wegereibesitzer **Wilhelm Seyfried** in Calmbach beabsichtigt in einem neu zu erhellenden Schlachthaus hinter Wohn- und Oekonomiegebäude Nr. 105 1/2 an der Wildbader Straße in Calmbach eine Schlächtere einzurichten.

Einwendungen gegen dieses Unternehmen sind **innen 14 Tagen**, vom Tag nach Ausgabe ds. Blattes an gerechnet, hier anzubringen.

Spätere Einsprachen können, soweit sie nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, nicht berücksichtigt werden.

Die Beschreibungen der Anlage, sowie die Pläne sind in der Oberamtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Den 12. Juni 1909. Amtmann Gaifer.

Koffenau. Holz-Verkauf.

Am Freitag den 18. Juni 1909,
vormittags 10 1/2 Uhr

kommen auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Auf-
freich zum Verkauf:

512 tannene Stämme mit 19,07 Fm. I. Kl., 34,89 Fm. II. Kl., 54,88 Fm. III. Kl., 42,39 Fm. IV. Kl., 79,43 Fm. V. Kl., 102,21 Fm. VI. Kl. zus. 332,87 Fm.;

189 St. Sägholz mit 145,49 Fm.;

116 Baustangen mit 23,07 Fm.;

19 Gerüststangen I. Kl. 7 Hopfenstangen I. Kl.

33 " II. " 8 " II. "

37 " III. " 6 " III. "

2 " IV. " 11 Reistangen II. "

10 Km. buchene Scheiter.

Auszüge durch die Gemeindeforstverwaltung.
Gemeinderat.



Weissen Sie alles zurück

wenn Sie Weissenpulver „Goldperle“ kaufen wollen und man will Ihnen etwas anderes aufhängen. Die Goldperle enthält die reizendsten, prächtigsten und nur brauchbare Weissenpulver.

Fabrikant:
Carl Geutner, Göppingen.

Schutzmarke.

Man abonniert jederzeit auf das
**schönste und billigste
Familien-Witzblatt**



Meggendorfer-Blätter

Wöchentlich 12 Nummern nur M. 1.-

Abonnent bei allen Buchhandlungen und
Postanstalten. Versenden Sie eine Gratis-Pro-
benummer vom Verlag, Meggendorfer-Blätter 41

Kein Besucher der Stadt München

Gollt es verkümmern, die in den Räumen der Redaktion,
Theaterstraße 41 in befindliche, äußerst interessante Aus-
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter
zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Sämtliche
Schulbücher
empfehlen zu billigsten Preisen **C. Meeh.**

A. Forstamt Hirsau.

Brennholz-Verkauf

am Samstag den 19. Juni,
vormittags 10 1/2 Uhr
im „Hirsch“ in Obereichen-
bach aus Staatswald Distrikt
Wedenhardt, Abt. 25 Blind-
berg, 31 Unterer Hölgrund,
33 Blindbergene, 34 Schmier-
ofen, 40 Oberer Föhreihenhan,
41 Unterer Föhreihenhan, sowie
das Scheidholz aus dem
Wedenhardt:

Buchen: Km.: 25 Scheiter,
18 Knochholz, 41 Ausschuh-
holz; Nadelholz: Km.:
5 Prügel, 328 Anbruch, hier-
unter 2 Km. Ausschuhspalter;
tannene Brennrinde:
16 Km.; ferner geschätzte
Nadelholzwellen: 1050
in Flächenlofen, 1610 auf
Hauten und 895 Schlagraum.

Turn-Verein Neuenbürg.

Diejenigen Mit-
glieder, welche ge-
winnen sind, das
Kreisturnfest in
Heilbronn am 4. Juli zu be-
suchen, wollen sich bis längstens
Mittwoch abend beim stv. Schrift-
führer W. Schöthaler melden.

Chr. Schill

Baunternehmer
in Wildbad

empfiehlt waggonweise ab Fabrik
und im Einzelverkauf ab Lager
Bahnhof hier
bei billiger Berechnung:

- Falzziegel,
- gew. Ziegel u. Schindeln,
- ka. Portlandement
- vom württ. Portlandementwerk
Lauffen a. N.
- Zement-, Steingug- u.
Wandplatten,
- Gacksteine

- in allen Sorten und
- Kaminsteine,
- Schwemmsteine
- und selbstgefertigte
- Schlacken- u. Gipssteine,
- 10, 12, 14 und 16 cm breit,
- feuerfeste Gacksteine und
- Platten,
- Steingugröhren, in allen
- Cementröhren, in allen
- gemahl. Schwarzhalk, in allen
- in Säden,
- Carbolinenn,
- Nachpappn,
- Bei Wagenladungen ent-
sprechend billigere.

Herrenalb.

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.

Der verehrten Einwohnerschaft von Herrenalb und Um-
gebung mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich an hiesigem
Platze ein

Flaschner- und Installations-Geschäft

eröffnet habe und halte mich in allen in mein Fach einschlagenden
Arbeiten auf das Beste empfohlen unter Zusicherung reeller Be-
dienung und billiger Berechnung.

Hochachtungsvoll

Gottlieb Waidner,
Flaschner und Installateur,
Werkstatt bei Hrn. Messerschmid.

F. Kohnle & Cie., Inh.: Möbelfabrik Ostend-Str. 88 Stuttgart

Möbel eigener Fabrikation
In allen Holz- und Stülarten einfacher bis reichster Ausführung.
Kostenvoranschläge schnellstens mit Entwürfen, auch nach Angabe,
ohne Verbindlichkeit.

Fremdenbücher

nach neuer Vorschrift
gemäß der R. Verordnung vom 25. Mai 1901 (Reg.-Bl.
S. 115) betreffend das polizeiliche Meldewesen
liefert in jeder beliebigen Stärke und Ausstattung (auch in un-
gebundenen Bogen) rasch und billig die
Buchdruckerei und Buchbinderei
C. Meeh, Neuenbürg.

Gesucht werden bis 1. Juli 4000 Mark

auf 1. Hypothek.
Zu erfragen bei der Exped.
ds. Blattes.

Gesucht einfaches, zuver- lässiges

Mädchen,

das schon in Stellung war, in
gutes Haus.
Frau Dr. Zimmer,
Pforzheim, Reichstraße 98.

Ottenhausen. Einen 1 1/2-jährigen

Eber,

gut im Ritt, weil überzählig,
hat sofort zu verkaufen
Fischhauser z. „Alder“.

Contobüchlein empfehlen

C. Meeh.

Lenzahnung.

Ich kenne einen,
Der still und einsam,
Jahraus, jahrein
In einem dunklen
Berborg'nen Winkel
Des Zimmers steht.
Nie trifft ein Strahl ihn
Der gold'nen Sonne;
Nie lacht ein Fleckchen
Des blauen Himmels
In seine Ecke;
Nie duften Blüten,
Nie rauschen Wasser,
Nie singen Vögel
In seine Welt! —
Und dennoch weiß er,
Noch eh' die erste
Verkümte Amspe
Sich scheu hervorwagt.
Dah ringt im Lande
Der Frühling naht.
Er fühlt es schwellen
In seinem Innern —
Und klagt er sprechen,
Er riecht freudig:
„Der Lenz ist da!“
Und dieser stille,
Verkümte Amspe
Des holden Frühlings —
Es ist der alte,
Brave — Papierkorb
Der Redaktion! Fl. Bl.



Umsonst

Weckeruhr und andere anerkannt
wertvolle Gegenstände bei Benützung von
Flammers Seife nur eingewickelt
Flammers Seifenpulver
als die besten für Wäsche u. Haus
millionenfach erprobt.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Meeh in Neuenbürg.